



Bülemer Jutz

Mitteilungen, Interessantes und Neuigkeiten
vom
Jodelklub Bülach

2016

Ein Wort aus dem Vorstand



Rolf Berli

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mein letztes Vorwort als Präsident. Per GV 2017 werde ich mein Amt (endlich) in andere Hände legen. Nach insgesamt 27 Vorstandsjahren, davon 16 als Präsident, ziehe ich mich zurück, doch als gewählter Ehrenpräsident werde ich, wenn nötig und gewünscht, meiner wahrscheinlichen Nachfolgerin mit Rat und Tat beistehen.

Ich durfte in diesen Jahren als Präsident wunderbare, kameradschaftli-

chen Momente erleben, musste leider aber auch weniger schöne Dinge bewältigen und unangenehme Themen ansprechen und leider von fünf damals noch aktiven Kameraden für immer Abschied nehmen. Ein Kommen und Gehen war auch bei uns der Fall, neben 17 Eintritten während meiner Präsidententätigkeit waren 9 Austritte zu verzeichnen, dazu die bereits erwähnten gestorbenen Kameraden. So war es nicht immer leicht, ein ansprechendes gesangliches Niveau zu erhalten.

Doch mit vereinten Kräften überlebten wir auch stürmische Zeiten, auf einem ausgezeichneten Zusammenhalt im Verein durfte ich mich stets stützen und verlassen. Auch mit dem musikalischen Niveau und den erreichten Resultaten an Jodlerfesten durfte ich zufrieden sein.

Zu meinen Anfangszeiten beim Jodelklub Bülach standen noch 24 stimmkräftige, im besten Alter zwischen 30 und 50 Jahren stehende Personen zusammen, heutzutage sind wir mit einem Bestand von 18 Aktivmitgliedern vollauf zufrieden, gestiegen ist jedoch der Altersdurchschnitt um ca. 20 Jahre. Eines meiner schönsten Erlebnisse als Präsident war das Jodlerfest 2004 in Bülach, wo ich mit unserem Klub in eigener Regie, einen prächtigen Umzug organisierte, wo wir während dreier Tage die Festwirtschaft im Rathauskeller praktisch rund um die Uhr betrieben, dazu waren wir aktiv mit Liedern am Wettgesang, am Festakt und bei der Fernsehsendung „Hop de Bäse“ dabei, und dieses

Mammut-Programm bewältigten wir alles mit „eigenem“ Personal!

Auch wenn unser Verein personell „klein“ ist, die Aufgabe als Präsident ist anspruchsvoll, es braucht viel Engagement und Motivation, um den Klub trotz des fehlenden Nachwuchses auf einer soliden Basis zu halten.

Dass ich immer auf meine Jodlerinnen und auf meine Jodlerkameraden zählen durfte erleichterte mir die Aufgabe sehr, und dafür bedanke ich mich hier herzlich!

Ich wünsche meiner Nachfolgerin / meinem Nachfolger viel Mut, Glück, Durchhaltewillen und eigene Konsequenz, unser Verein wird weiterhin in bester Hand bleiben und weiter leben!

Jahresbericht August 2015 bis Juli 2016

Rolf Berli

Bundesfeiern

Gleich zweimal wurden wir für die Bundesfeiern 2015 engagiert. Am 31. Juli umrahmten wir die Feier in Hochfelden, welche beim Werkhof an einem wunderschönen Sommerabend inmitten heimeliger Stimmung stattfand. Wir waren für die einzige Unterhaltung an diesem Abend besorgt und fand grossen Anklang, auch unterstützten wir die Einheimischen beim Gesang der Landes-

hymne. Eine Frauengruppe führte die Festwirtschaft und wir erhielten auch einige Bons zum Einlösen gegen ein Getränk, leider aber nur für Alkoholfreie..., macht nichts, die meisten von uns trinken ja nur spärlich Wein oder Bier...!

Mit einem wunderbaren Feuerwerk wurde die schlichte Feier in Hochfelden beendet.

Tags darauf am 1. August traten wir in Bülach auf dem schönen Lindenhof an. Auch hier waren unsere Alpherntöne und Jodelmelodien beim Publikum bestens angekommen, zudem unterstützten wir die Bevölkerung wieder beim gemeinsamen Gesang der Landeshymne. Es herrschte eine gemütliche Feststimmung auf der Volebern (Lindenhof) und es wurde noch lange zu den Klängen der Grenzland-Band getanzt. Natürlich durfte an der Bülacher Feier eine selbstgebratene Wurst nicht fehlen, die verschieden platzierten Grills wurden permanent frequentiert, klar, auch von unseren Jodlerinnen und Jodlern. Unsere lieben Jodlerfrauen genossen die lässige Stimmung besonders, auch weil zum Teil ihre Jüngsten dabei waren, so war es halt, dass unsere jüngste Jodlerin den richtigen Zeitpunkt für die Heimkehr verpasste, dies erfuhr sie dann irgendwie etwas später zu Hause.

Weindegustation

Am 28. August umrahmten wir mit Alpherntönen nochmals die Weindegustation von Beat Hiltbrand im

Forstwerkhof und durften bei schönem Wetter und bei feinem Wein sowie einer Bratwurst ein paar gemütliche Momente geniessen. Mit etlichen Gästen blieben wir zusammen an diesem schönen Sommerabend noch gerne etwas länger sitzen.

Reise

Unsere Reise führte diesmal ins schöne Zillertal, wo wir in Fügen in einem ausgezeichnetes Hotel logierten. Über das Wochenende 26./27. September chauffierte uns Ruedi sicher über den Arlberg ins Tirol. Mit einer reichhaltigen Jause stärkten wir uns erst mal nach der Ankunft im Hotel, bevor es uns in einen nahen Trachtenladen zog, „Trachtenwelten“ war das grosse Haus angeschrieben. Carchauffeur Ruedi fuhr uns in zwei Fuhren mit dem Hotelbus dort hin.



Da wurden natürlich gestöbert und einige traditionelle Textilien gleich anprobiert. Unsere Frauen hatten es besonders auf die schmucken Dirndels abgesehen und eifrig probiert. Corinne wollte es genau wissen und hat ihrer Model-Figur entsprechend die richtige Grösse ausgesucht, meinte sie..., doch leider war dann

das Kleid vor allem im „oberen und mittleren Bereich“ eine Nummer zu klein, oder Corinne zu „fest gebaut..“, so dass sie das teure Kleid nur mit grösster Mühe und mit der Hilfe ihrer Kameradinnen wieder ausziehen konnte. Ein Gaudi für alle, und als guter Rat gemeint, einige Pfunde abnehmen...! Natürlich gab es infolge der emsigen Wühlerei in den Klamotten, dem Anprobieren auch von Schuhen, etc. eine leichte Zeitverzögerung, was unserem Chauffeur Ruedi überhaupt nicht in den Kram gepasst hat, Helmi hat es deutlich erfahren.

Mit einem feinen 5-Gänger wurden wir in heimeligen Stuben bestens gepflegt, Witz und Humor kamen zum Zug, mit Jodelliedern und Oergeliklängen wurden in der Bar anschliessend bis in die Nacht hin die vielen Gäste bestens unterhalten, wobei auch wir selbst in toller Stimmung waren, diverse „Hugos“, Biere oder Zirbelschnäpse sorgten dafür. Dazwischen traf sich die „Rauchergilde“ vor dem Haus und hatten auch dort ihren Plausch. Rauchen ist ja nicht besonders förderlich für eine gute Jodlerstimme..., doch was solls, bei unseren beiden „rauchenden Weiber“ klingen die Jodlertöne noch ziemlich... ansprechend.

Nach kurzer Nacht und einem reichhaltigen Morgenessen fuhren wir zum nahen und bekannten Städtchen Rattenberg, wo wir während drei Stunden Zeit hatten, unsere Seelen baumeln zu lassen. Die vielen schmucken Läden luden zum

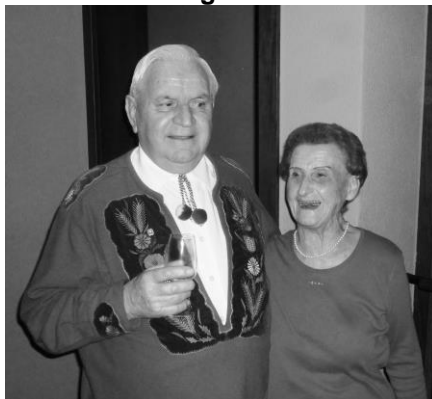
Verweilen und zum Kaufen ein, auch auf einen guten Schluck einheimischen Rebensaft war man nicht abgeneigt, oder es mussten am Vortag gekaufte Trachtenutensilien infolge defektem Material umgetauscht werden, nur musste in diesem Laden, einer Filiale gleicher Firma, nochmals voll bezahlt werden, Werni kann dies bestätigen, hoffentlich sind seine Schuhe bis anhin noch intakt.

Während die einten defekte Ware umtauschten schlugen sich andere die Mägen mit „uhuere“ Portionen Chässpätzli die Mägen voll. Ein toller Aufenthalt bis am Nachmittag, dann ging es mit zügiger Fahrt wieder zurück und erreichten Müde und zufrieden Bülach abends um acht Uhr, mit der Gewissheit, zwei schöne, kameradschaftliche Tage zusammen erlbt zu haben. Unserer Kassierin Edith einen herzlichen Dank für die tolle Organisation.

Grampen

Während einer Stunde erfreuten wir zahlreiche Anwesende mit unserem traditionellen Jodelkonzert. Alphorn-töne eröffneten musikalisch den Auftritt und zwischendurch durfte auch herzlich gelacht werden, denn unser Nikolaus erzählte wieder einige Witze, welche vom Publikum neben den besinnlichen Jodlertönen ebenfalls wieder sehlichst erwartet wurden. Wieder wurde es ein gefreutes Konzert und durften anschliessend einen feinen Apéro geniessen. Unser nächster Auftritt im Grampen wird am 19. Oktober 2016 sein.

80. Geburtstag Nikolaus Gisler



An seinem Geburtstag, 6. November 2015 trafen wir uns zusammen mit eingeladenen Familienangehörigen im Restaurant Bahnhof Embrach. Mit Alphorn-tönen eröffneten wir den Abend, mit Apérohäppchen ging es weiter. Zwischendurch ertönten natürlich auch Jodellieder bevor es zum Essen ging. Nikolaus begrüßte die Anwesenden mit launigen Worten und überreichte allen Anwesenden ein kleines Glas mit selbstgemachtem Quittenschlee. Das folgende Nachtessen schmeckte allen bestens. Wieder wurde gesungen, Niks Schwester Marie zitierte das Gedicht „Xsund und Zwäg“ und ich durfte dem Jubilar eine wohlverdiente Laudatio in Gedichtform über sein Leben vortragen, natürlich mit einigen speziellen Pointen versehen. Wir Jodlerinnen und Jodler gratulierten ihm mit der Übergabe eines kulinarischen Gutscheines zum Einlösen im Rest. Gold. Kopf. Weitere Geschenke durften nicht mitgebracht werden, stattdessen stand ein Käseli bereit wo Spenden willkommen

waren. Dieser Betrag wurde von Nik der Krebshilfe weitergeleitet, eine super Idee und Nik betonte auch, dass er dankbar ist weil es ihm und seiner Sophie immer noch gut gehe und er selbst nie als Patient in einem Spital war.

Niks grosser Stolz sind seine vier Enkelinnen, welche sich bei ihrem Opa auch herzlich für die vielen schönen Stunden bedankt haben. Auch sie boten einige gelungene, musikalischen Einlagen, bevor es zum gluschtigen Dessert ging. Für alle wurde es ein frohes und heiteres Geburtstagsfest.

Jodlermesse

Am warmen und strahlenden Sonntagmorgen vom 8. November durften wir die Jodlermesse von Jost Marty in der fast voll besetzten katholischen Kirche Bülach singen. Die Begeisterung beim Pfarrer Duda sowie bei den Anwesenden war riesig, denn uns gelang dieser Auftritt wunderbar. Mit Zugaben rundeten wir unseren famosen Auftritt ab. War es die spezielle, sommerliche Stimmung an diesem Spätherbsttag, oder war es das intensive Einsingen, oder lag es sogar an dem speziellen Wässerchen, welches es Edith jeweils vor unseren Auftritten „gegen das Lampenfieber – oder für unsere Stimmen“ auspackt? Auf jeden Fall war es ein tolles Erlebnis für alle Anwesenden.

Der zweite Auftritt mit der Jodlermesse folgte zwei Wochen später, diesmal bei winterlichen Verhältnis-

sen in der Neuapostolischen Kirche an der Nordstrasse. Auch dort war die Kirche gefüllt und wir knüpften an unseren tadellosen Auftritt vor zwei Wochen an und wurden ebenfalls mit viel Beifall und einem feinen, anschliessenden Apéro belohnt.

Weihnachtsmarkt

Bei kaltem, trockenem Winterwetter stellten wir wieder unser Stand an der Ecke beim Altersheim Rössligasse auf und schmückten diesen mit Edith's selbst gebastelten weihnachtlichen Motiven. Einen wunderschönen Stand mit riesigen Weihnachtskugeln durften wir auch diesmal präsentieren und boten die feinen, frisch vor Ort zubereiteten Jodler-Chüechli an (eine holländische Spezialität – Poffertjes). Und wieder standen unsere Jodlerinnen, Jodler und Angehörigen in 6 Schichten hinter dem Stand und verkauften die feinen Chüechlis. Obwohl das Wetter bald garstiger und am Sonntag gar miserabel wurde durften wir mit dem Erlebten und dem Umsatz zufrieden sein. Natürlich wurden unsere Jodlerinnen, Jodler, und die im Einsatz gestandenen Familienangehörigen durch das Vorhandensein von genügend Amaretto-Käfelis oder einem Schluck Röteli bestens bei Laune gehalten.

Pension

Am 4. Dezember wurde in der Stadthalle der bekannte, langjährige Stadtförster Beat Hildebrand aus seiner beruflichen Tätigkeit verabschiedet. 350 Personen waren zu diesem

Anlass anwesend und durften sich neben einigen launigen Reden und Ansprachen an einem feinen Buffet erlaben. Wir drei Alphornbläser durften den Abend nach einem ausgiebigen Apéro mit vier Alphornmelodien auf der Vorbühne eröffnen. Es wurde ein lässiger und gemütlicher Abend bei feinem Catering-Service des Kasernen-Teams.

Noch ein 80. Geburtstag

In einer Besenbeiz im Bachsertal feierte eine Familie mit diversen Gästen den 80. Geburtstag ihres Vaters. Erst mit Alphorntönen beim Apéro, dann mit zwei gelungenen Auftritten im heimeligen Säáli, begeisterten wir alle Anwesenden vollends, besonders der Jubilar war aus dem Häuschen und über die Überraschung hoch erfreut.

Das lange Warten wurde uns durch ein reichhaltiges Dessertbuffet versüsst, da wurde mir selbst, der auf solche Köstlichkeiten gerne mal verzichtet, bewusst, wieso einige mit ihrem Körpergewicht und mit zu engen Kleidern zu kämpfen haben, denn es wurde „schamlos“ zugegriffen...!

Schlusschock

Mit dem traditionellen Schlussabend schlossen wir das Jodlerjahr 2015 in der heimeligen Schützenstube von Winkel ab. In der warmen, festlich hergerichteten Schützenstube nahmen wir gerne Platz und erlebten neben feinem Essen, Pasta mit diversen Saucen-variationen, einen gemütlichen Abend. Natürlich gab es wieder etliche Wettbewerbsfragen

zu lösen, einige waren so perfid gefasst, dass nur „Schlitzohren“ bei der Rangverkündigung zum Zuge kamen. Ob heimlich auf dem Handy gesucht oder dem Nachbar abgeschrieben, spielte keine Rolle. Natürlich wurde viel gesungen und gelacht, so wie es bei uns im Jodelklub üblich ist.

DV

An der Delegiertenversammlung des Nordostschweizerischen Jodlerverbandes nahmen aus unserem Verein sieben Personen teil. Die drei Jodlerinnen und vier Männer fuhren mit Corinnes Bus gemeinsam nach Winterthur, wo der Anlass diesmal stattfand. In der alten, rustikalen Sporthalle Teuchelweiher, wo früher das Militär auf dem kalten Betonboden ihre Ausrüstungen zur Inspektion auslegten, dort wo im Herbst jeweils Oktoberfeststimmung herrscht, in dieser trüben und kalten Halle fand diese Versammlung mit 450 Anwesenden statt. Der Anlass verlief so trocken analog der düsteren Stimmung in der Halle. Doch wir sieben hatten es lustig an unserem Tisch, bald machte ein junger Jodler aus Wülflingen unserer Corinne schöne Augen und beschenkte diese später mit einem wundervollen, am Schluss der Veranstaltung auf der Bühne „gestohlenen“ Rosenbouquets, ein Brett von ca. 1.5 Länge. Natürlich glänzten die Äuglein unserer jungen Kameradin deswegen, und natürlich konnte sie selbst dieses riesige Blumending nicht selbst ins Auto tragen, so musste halt unser Gärtnermeister Ueli her-

halten. Obwohl der junge Mann auch einige „Chüeli“ in seinem Stall vorzuweisen hatte wurde es „glaubi“ nichts aus der kurzen Romanze...

Abdankung

Am 26. Februar wurden wir von der Familie Büchi eingeladen, beim Abdankungsgottesdienst ihrer Mutter Ruth zu singen. Mit drei Jodelliedern umrahmten wir den Gottesdienst, obwohl diesmal infolge sehr kurzem Termin gerade 7 Aktive fehlten, durften wir uns hören lassen und der Trauerfamilie ihren Wunsch erfüllen.

Singstunde

Weil wir für die Abendunterhaltung für den Herbst 2016 des gemischten Chores Bülach-Embrachertal angefragt wurden, haben wir uns am Samstagabend, 2. April in der Kaserne Bülach zu einer Singstunde getroffen, um die drei gemeinsamen Lieder miteinander zu üben und uns kennen zu lernen.

Beim anschliessenden Spaghettiplausch erholten wir uns von der vorherigen kurzen, trockenen gemeinsamen Probe.

Geburtstagsapéro

Am folgenden Sonntagmorgen herrschte ab 11.00 h an der Zürichstr. 16 reger Betrieb, denn ein Mitglied des Vereins feierte an diesem Tag seinen 70. Geburtstag und wurde entsprechend beglückwünscht. Der gesamte Jodelklub gab dem Jubilar die Ehre, auch unsere jüngsten Jodlermädchen waren dabei, und zwei Aktive erschienen sogar mit ihren „Mofas“ Marke Tri-

umph. Es wurde ein lässiger, mit Alphonrtönen und Jodelgesang gespicktem Sonntagmorgen und so wurde mit fröhlichem Treiben gefeiert.

Interlaken / Jodelkurs

Als Dank für meine unentgeltliche Tätigkeit als Dirigent wurde ich zusammen mit meiner Partnerin Regula vom Verein für drei Nächte nach Interlaken eingeladen. Diesen bekannten Ort im Berner-Oberland musste ich jedoch erst via einem kniffligen Rätsel finden. Leider war das Wetter nass und kalt, doch im feinen Hotel Beau Rivage in der Erker-Suite waren wir bestens aufgehoben. Unglaublich, wie sich dieser Ort in den letzten Jahren betreffend Kulinarium gewandelt hat, ein gut bürgerliches Restaurant war fast nicht mehr zu finden, Japanische, Chinesische, Italienische Betriebe haben über Hand genommen, was ja nicht fraglich ist, wenn man dem Volk auf den Strassen begegnet.

Unser Aufenthalt in Interlaken hatte natürlich einen Hintergrund, der Jodlerkurs von Marie Theres von Gunten fand zur selben Zeit im benachbarten Wilderswil statt. Und auch dieses Jahr haben sich unsere Jodlerinnen für den Jodelkurs dort angemeldet. Auch Werni war diesmal dabei und auch er durfte enorm profitieren. Und ich wurde von unseren Jodlerinnen für den Freitagnachmittag eingeladen und durfte das Kursgeschehen aus nächster Nähe betrachten und erleben. Neben dem netten Empfang durch die Kursleite-

rinnen wurde ich auch tief beeindruckt von den wunderbaren Stimmen der drei Kursleiterinnen Marie-Theres von Gunten, Fränzi Bircher und Margrit Bachmann, „in einer eigenen Liga singend“, ebenso hat mich ihre konsequente und leidenschaftliche Art, gespickt mit viel Humor, beeindruckt.

Für die ungefähr- 20 Kursteilnehmerinnen/nehmern wurde viel gefordert und es wurde wieder für alle eine harte und anstrengende Angelegenheit, welche jedoch mit heller Begeisterung aufgenommen wurde.

Nach dem feinen Nachtessen wurde es gemütlich, es wurde nun locker und frei gesungen.

Für mich ein beeindruckender und erlebnisvoller Tag, welcher mit einem Schluck Röteli begonnen und geendet hat!

Geburtstagsfeier

Am 30. April feierte ich zusammen mit meiner Partnerin Regula den 70. bzw. 60. Geburtstag. Am späten Nachmittag trafen die frohgelaunten Gäste im Restaurant Kaserne in Bülach ein.

Mit Alphonrtönen wurde der Anlass während dem Apéro im Garten bei noch trockenem Wetter eröffnet, anschliessend nahmen die 80 erschienenen Personen an den schön dekorierten Tischen Platz und durften sich bald an einem ausgezeichneten Buffet bedienen, nachdem der Jodelklub die Begrüssung der Gäste

durch die Jubilaren, mit zwei Liedern um rahmten. Kudi unterhielt auf seinem Keyboard gekonnt die mit besser Laune erschienenen Gäste während dem ganzen Abend mit dezentem Musik.



Nach dem Essen wurden den Jubilaren Gedichte und Geschenke geboten, mit Jodelliedern wurde auch dieser Teil abgeschlossen. Dann wurden die anwesenden Familienmitglieder, Freunde, Turnerinnen, Jodlerinnen und Jodlern von der „Zauberin“ Stefani Silver in eine andere Welt versetzt, es durfte gestaunt und geraten werden.

Ein wunderbares Dessertbuffet lockte wieder an drei Abgabestellen,

während eine rassige LineDance-Gruppe aufmarschierte und uns mit gekonnten Darbietungen entzückte. Als zufriedener und heimlicher Star des Abends

Entpuppte sich Laurin, welcher neben den Darbietungen auch am riesigen Gabentisch Interesse zeigte. Natürlich wurde auch ausgiebig getanzt, Kudi legte auf seinem Keyboard voll los, was unsere Jodlerfrauen auf ihren Plätzen nicht mehr aushalten liess und sie so ihre Trachtenröcke mit undefinierbaren Verrenkungen wirbeln liessen.

Es wurde ein wunderbarer, gemeinsamer Geburtstagsanlass, Regula und ich danken hier nochmals allen beteiligten für ihr Erscheinen herzlich!

Rössligasse

Am drauffolgenden Mittwoch durften wir einmal mehr die Bewohner/innen vom Altersheim Rössligasse mit einem bunten Strauss Jodelliedern erfreuen. Das traditionelle Konzert vor Auffahrt musste diesmal infolge dem kalten Wetter im Hause dargeboten werden, nachdem wir mit drei Alphornmelodien das Konzert draussen im Garten eröffneten.

Anschliessend an das Konzert wurden wir von Mary und ihrem Team bewirtet und durften zusammen mit den Bewohnern noch gemütlich verbleiben. Wieder ein dankbares Erlebnis für alle. Leider war es für Mary das letzte Mal, denn sie ging kürz-

lich in den verdienten Ruhestand. Immer wurden wir von herzlich willkommen geheissen und betreut, DANKE Mary!

Bruderschwinget

Trotz kaltem, unbeständigem Wetter fanden sich laut Presse 1800 Menschen auf dem schön gelegenen Schwingplatz Bruder. Wir Jodlerinnen und Jodler trafen uns gegen Mittag dort oben und waren froh, dass für uns im erstmals aufgestellten grossen Zelt Plätze reserviert waren. Natürlich erschienen wir in fast vollständiger Tracht, doch das Schuhwerk musste angepasst werden, anstatt den feinen Trachtenschuhen mit Schnallen trug man dort robustes Schuhwerk, trotzdem machten unsere Jodlerinnen noch eine „einiger-massen“ gute Falle.

Ungefähr während jeder Stunde folgten am Nachmittag unsere Darbietungen, erst Alphornklänge und anschliessend jeweils zwei Jodellieder. Leider konnten wir wieder nicht auf elektronische Unterstützung zählen und mussten unsere Lieder zwischen den Zuschauern und Festbänken vortragen. Für die Jodlerfans wie auch für uns Sänger eine undankbare Sache. Natürlich hat es immer wieder solche, welche ihre Aufmerksamkeit kurz unseren Darbietungen widmen, doch über eine Beschallungsanlage würden die Töne über den gesamten Festplatz ertönen und wäre für alle ein Gewinn.

Zwischen unseren Auftritten hatten wir es wie immer lustig und gemütlich zusammen und erlebten einen kalten, aber lässigen Pfingstmontag. Wir danken den Schwingerfreunden Zürcher Unterland für die Einladung und freuen uns auf das nächste Bruderschwingen in zwei Jahren.

Alphorntöne Im Glarnerland

Nach dem Pfingstmontageinsatz auf dem Bruder zog es drei Alhornbläser ins Glarnerland, wo um 11.00 h in Schwändi, am Fusse des Glärnisch, unsere Alphorntöne für einen 80-jährigen Jubilar ertönten. Fritz Zimmermann, ein rüstiger und humorvoller Glarner feierte mit einigen Freunden seinen Geburtstag. Ihm als langjährigem Passivmitglied bei uns haben wir die Ehre mit den Alphörnern gerne erwiesen, es wurde auch ein gemütlicher und heiterer Tag. Nach einem ausgiebigen Apéro vor seinem Heimetli, durften wir u.a. auch den feinen Glarner-Alpenbitter probieren, und wir stellten fest, dass dieser mindestens- oder auch noch besser (sorry Edith) als der Röteli ist! Mit einem feinen Mittagessen wurden wir anschliessend verköstigt, das Original-Glarus-Süd-Cordon-Bleu mit Ziger darin, war köstlich! Eine lässige Runde durften wir im Kreise der Familie Zimmermann verbringen.

Auf dem Heimweg überraschten wir mit unseren Melodien in Glarus den ehemaligen Verbandspräsidenten Hermann Noser, welcher von unserem Besuch sehr angetan war. Eingefädelt wurde dieses unerwartete

Gastspiel vom ebenso bekannten und humorvollen Hans Feldmann.

So durften wir an diesem Ausflug ins Glarnerland einige jung Gebliebene mit unseren Alhornmelodien erfreuen.

Expertisen singen

Einen Monat vor dem Jodlerfest fuhren wir Anfangs Juni an einem Freitagabend nach Gossau, wo wir neben 21 anderen Formationen unser Wettlied für das Jodlerfest einer strengen Jury vortragen konnten. Das vorherige Einsingen wurde zur Farce, nur zwei Räume standen allen Formationen zur Verfügung und waren ständig besetzt. Dazu packte Edith im ungünstigsten Moment ihr Wässerchen aus, wobei draussen vor der Glastür ein wartender Verein schier verzweifelte und uns mit bösen Blicken ein deckten. So mussten wir hetzen und husch noch wenigstens eine Strophe singen.

Das Dargebotene wurde anschliessend mit den Akteuren grob besprochen, Details wurden auf den drei Bewertungsblättern dem Dirigenten ausgehändigt und dieser durfte dann zu Hause beim Lesen derselben feststellen, dass unser Vortrag doch einige Mängel aufwies, vor allem punkto harmonischer Reinheit. Das zeigte dem Dirigenten einmal mehr, dass nur nach einem intensiven Einsingen ein klangvoller Vortrag dargeboten werden kann, aber auch wie überaltert einige unserer Stimmen sind und wie schwierig es ist,

das Gelernte vor Publikum umzusetzen.

Doch es bleibt ja noch ein Monat Zeit, unser ausgewähltes Jodellied noch ein wenig „aufzumotzen“....

Neuzuzügeranlass

Auch dieses Jahr wurden die neu Zugezogenen in der Stadthalle von den Behörden begrüsst. Diesmal lauerte Edith mit Stefan zusammen an unserem schön dekorierten Stand auf eventuelle neue Mitglieder.

Jodlerbummel

Trotz dem ohnmächtigen Wetter trafen wir uns am Sonntagmorgen, 5. Juni um 10.00 h in Kloten bei den Krägis zum diesjährigen Bummel. Exakt beim Eintreffen fing es wieder zu „seichen“ an, ja nun, bei einem ersten Apéroschluck warteten wir erst mal ab, doch es schonte nur leicht und wir entschlossen uns trotzdem zum Start für den Bummel. Durch den nasstriefenden Wald gehend fanden wir bald eine Jagdhütte, wo es zum zweiten Apéroschluck kam. Und siehe da, die Sonne...! Plötzlich drückte sie leicht durch die grauen Wolken, und bald war eitel Sonnenschein, diesen benutzten wir dann schnell für den Rückweg. Es folgte der Dritte Schluck... bevor wir mit feinen Capuns als Vorspeise zur nachfolgenden „Brätlerei“ überrascht wurden. Wieder wurde allerlei auf den Grill gelegt, neuerdings sogar Krokodil-Steaks! Neben der erwähnten Bündner Köstlichkeit hat uns Edith mit einem gigantischen Salatbuffet und einem Kartoffel-Gratin

verwöhnt, Helmi sorgte für genügenden Flüssigkeitsnachschub, während Stefan uns vorher versiert durch den nassen Wald führte. Eine „Krägi-Organisation“ von A-Z, nur das feine Brot wurde durch die Bäckerei Rita Dörig in Neerach geliefert.



Natürlich folgte auch ein feines Dessert, es wurde gesungen und gelacht, gegen Abend wieder mal was auf den Grill gelegt und das ganze schlussendlich mit einem klebrigen Röteli oder einem exzellenten Grappa abgerundet. Einmal mehr ein wundervoller Jodlerbummel!

Alphorntöne bei den Landfrauen

Alle zwei Jahre findet bei der Familie Wobmann in Nussbaumen der Landfrauen-Markt statt. Im heimeligen Garten sind schöne, liebevoll angefertigte Gegenstände ausgestellt. Auch der Pizzaofen war während zweier Tage ständig in Betrieb. Wir drei Alphornbläser zusammen mit Corinne wurden wieder für ein kleines Konzert am Sonntagmittag eingeladen. Leider regnete es wieder,

trotzdem liessen wir unsere Töne zum Anfang im strömenden Regen ertönen, für die beiden nachfolgenden Auftritte suchten wir Unterschlupf nebenan in Ottis Scheune. Neben dem Feuerwehr-chörli durften auch wir herzlichen Applaus von den zahlreichen Anwesenden entgegen nehmen. Trotz „Seichwetter“ war es ein gelungener Anlass.

Geburtstagsständchen

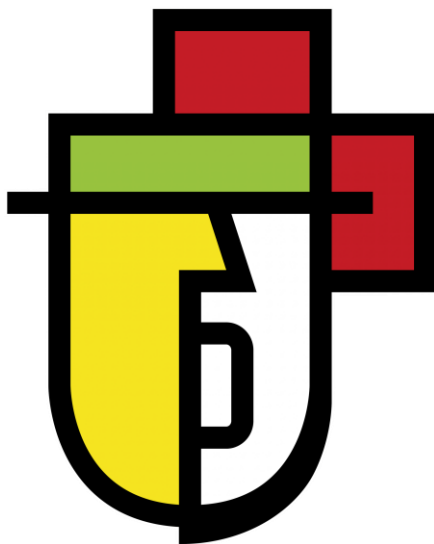
Mit den Alphörnern überraschten wir abends am 13. Juni unser Passivmitglied Roland Zimmermann in Bad Zurzach. Als rüstiger, 85-jähriger Jubilar freute sich Roland sehr über unsere Überraschung. Übrigens, dieser Roland verkauft jeweils die feinsten Erdbeeren weit und breit, am Stand nahe Schwiggihof.

Karin hat für unseren Besuch feine Apérohäppchen vorbereitet, und so plauderten wir noch lange zusammen.

Jodlerfest

Bei regnerischem Wetter reisten wir am 2. Juli ans Nordostschweizerische Jodlerfest in Gossau, wo unser Wettvortrag um 14.08 bevor stand. Schon im Zug hatten wir es lustig, doch besonders beim kurzen Warten auf den Schnellzug in Winterthur. Heidi war sichtlich stolz auf ihre überholte Tracht mit neuer, wunderschönen Schürze. Doch etwas passte kurz nicht mehr so zusammen, etwas „lampte“ unter ihrer Schürze herunter..., es waren die mit Spitzen gestickten, zur Tracht gehörenden,

dreiviertel langen, schneeweissen Unterhosen, sie sind einfach so heruntergerutscht, was zu einem Gaudi für uns alle wurde. Infolge dem Gelächter verpasste es leider unser Fotograf Edgar, dieses Schauspiel fest zu halten! Bei der Weiterfahrt sangen wir uns mit zwei Liedern locker ein, zudem verteilte Edith jedem von uns ein kleines, blau funkelnendes Steinchen, es sollte uns Glück und Zuversicht bringen. In Gossau angekommen drängte die Zeit, eine knappe Stunde hörten wir andere Vorträge an, einige verdrückten noch schnell eine „billige“ Bratwurst zu Fr. 3.-- !!!, bevor es dann zum intensiven Einsingen ging.



Unser Wettlied „Am Thunersee“ durften wir in der prall gefüllten Andreaskirche singen. Wir hatten nach dem Auftritt ein gutes Gefühl, unser Auftritt schien gelungen, und so freuten wir uns auf einen weiteren, un-

beschwerten Festverlauf. Während einige versuchten, in den überfüllten Konzertsälen die Darbietungen zu geniessen, blieben andere am Schärmen in einem Festzelt und genossen die friedliche Stimmung auf ihre Weise.

Bei einem feinen Nachtessen im Rest. Sonne liessen wir diesen regnerischen Jodlertag mit einigen Liedern und mit viel Humor ausklingen. Auf der Rückfahrt liessen wir im Zug zusammen mit einigen Freienstener Jodlerkameraden nochmals Jodellieder erklingen.

Am folgenden Sonntag durfte ich mit riesiger Genugtuung unser erreichtes Resultat, GUT, zur Kenntnis nehmen.

Spitalkonzert

Zum zweiten Mal haben wir vor den Sommerferien vor dem Spital Bülach ein kurzes Konzert dargeboten. Mit Alphonntönen und Jodelliedern erfreuten wir an diesem wunderbaren Sommerabend Kranke, Personal und Besucher gleichermassen. Unsere Rita hat anschliessend für Getränke und Verpflegung gesorgt.

Noch ein 80. Geburtstag

Unser Alphontrio erfüllte der Jubilarin Frau Fischer aus Hochfelden ihren Wunsch und erfreute sie an einem düpigen Nachmittag beim Schützenhaus Hochfelden. Die schwüle Hitze an diesem späten Samstagnachmittag machte uns Bläsern schon etwas zu schaffen, doch wir schafften es dennoch, die

Jubilarin und die anwesenden Gäste mit einigen Melodien zu beglücken. Das anschliessende Bierchen schmeckte uns schon lange nicht mehr so gut.

Abschluss vor den Sommerferien

Der Brätlerabend im Wald viel diesmal leider ins Wasser, deshalb trafen wir uns vor den Sommerferien zu einem gemütlichen Abend im Restaurant Kaserne.

Wieder durfte ich über ein reich befrachtetes Jodlerjahr berichten, wir geniessen nun unsere Sommerferien und beginnen Ende August wieder mit unseren Proben, denn auch im nächsten Bericht wird es über einige Auftritte hoffentlich viel Schönes zu Berichten geben.

Gast an einem Jodlerkurs

Rolf Berli

Vom 7. bis 10. April fand wieder der von Marie Theres von Gunten geführte Jodlerkurs in Wilderswil statt. Von unserem Verein hat sich neben 5 Jodlerinnen auch ein Sänger angemeldet.

Die Jodlerinnen luden mich ein, am Freitagnachmittag den Kurs vor Ort und hautnah verfolgen zu können.

Freudig wurde ich in Wilderswil empfangen, die Unterkünfte wurden mir

gezeigt und, was wichtiger für die Bülacher war, zur Stärkung für den folgenden, harten Kursnachmittag wurde ein Schluck Röteli zusammen genehmigt!

Bald verteilten sich die etwa 30 Jodlerinnen und Jodler gruppenweise auf die Klassenzimmer. Ich schloss mich der Gruppe von Edith an, welche zuerst im grossen Saal bei der Kursleiterin Fränzi Bircher eine Lektion in „sauberem, klangvollem Textsingen“ hatten.

Anschliessend ging es zur nächsten Lektion bei Marie Theres von Gunten, der Chefin. Sie ist seit Jahren eine der allerbesten Jodlerinnen, eine berührende Komponistin mit einer unglaublichen Ausstrahlung und Stimme. In dieser Stunde wurden Liedtexte und Jodel auf hohem Niveau gelernt.

Nach der Pause durfte ich die Lektion bei Margrit, einer lässigen Bernerin, verfolgen. Dort wurde ein zweistimmiger, nicht einfacher Jodel geübt.

Bei allen drei Lehrerinnen wurde ich von den tiefgreifenden, mit Humor gespickten und konsequenten Lehrmethoden beeindruckt. Neben ihren wunderbaren Stimmen brachten sie enormes Wissen über die Klangbildung mit, ebenso ein hohes persönliches Engagement.

Zum Abschluss des langen Nachmittages folgte der Zusammenzug aller Teilnehmerinnen und Teilnehmern

im Saal, wo unter Leitung von Marie Theres nochmals während andert-halb Stunden

knallhart „gearbeitet“ wurde. Das zu- vor in kleinen Gruppen geübte wur- de nun zusammen nochmals durch- gewälzt, die Leiterin liess erst locker, wenn eine Passage nach x- Wiederholungen passte.

Es wurde für mich ein Erlebnis, drei faszinierende Leiterinnen, eine Schar begeisterte Jodlerinnen und Jodler, welche alle ungemein moti- viert waren. Solche Kurse sind sehr anstrengend, aber überaus lohnend, das stelle ich jeweils bei unseren Jodlerinnen fest, die Fortschritte sind spürbar. Natürlich wird an solchen Kursen auch die Geselligkeit ge- pflegt, bei feinem Essen und zwi- schendurch mal ein Röteli sind die Kursstrapazen wieder schnell ver- gessen und am Abend wurde zu- sammen noch lange gesungen.

Jubilar des Jahres 2016

Rolf Berli *3.4.1946

Wir gratulieren herzlich!

Nikolaus Gisler zum 80.

Rolf Berli

Hüt tüemer Gratuliere und danke säge
de Nik fyret sin 80. Geburri vo sim Läbe.
Gsund und munter staht er da
mer gsehd im d Jörhli fascht nöd a.
Viel ghulfe hät ihm sis wöchentliche Schwitze
wenn er mit Kollege tuet i de Sauna sitze.
Und jede Tag am Morge es Schnäppli in nüechtere Mage,
er seit, es sei guet für's Gmüet und heig no keinem Gschade.
Ufgwachse in Embrach under Vaters strenger Hand
au vo dene alte Zyte chan er verzelle, allerhand.
D Lehr als Müller hät er im Rhytal gmacht und immer gseit
i dene Jahre hani mängi, cheibe schveri Säck umetret.
Gschwunge hät er fröhner mit oder ohni Chranz
und im Rhytal isch er mit de Sophi gern uf de Tanz.
Damals i de 60 er Jahre sinds Gislers uf Büli züglet
e gueti Stell als Klärwärter hät ihn dezue beflüglet.
Was er als Klärwärter dozmal alles hät us em Becki usegfischt,
Teigware, Salöt, eifach alles was nöd gässe worde isch am Tisch.
Öpema häts em au mal es schöns Gebiss zueche gschwämmt
und er häts testet chammers no bruche, ganz ungehemmt.
Mer glaubts nöd, au Schaf, zwar ohni schwarzi Nase, hät er mal ghalte, im Hoger obe
und im Winter damals ob Eschemose, mit em Traktor e Langlaufspur zoge.
Au das het er mal gmacht, jetz müend ihr guet zuelose,
Yishockeyschiedsrichter isch gsi da seichsch i d Hose.
Obwohl sehr wacklig mit schmale Kufe uf de Beine,
doch bi Fauls isch ihm äweg cho trotzdem Keine.
Jahrelang isch er uf Leukerbad id Ferie gfahre mit de Sophi
im Burgerbad i di heiss Grotte ghocket aber usecho wieder gli.
Denn s Wasser isch dert inne so heiss, chaschs chum ushalte
lieber isch er i de Dorfbeiz go es Schwätzli abhalte.
Es Hobby vo ihm isch au sini Quitte-Confi-Produktion,
en Ufwand und huere Chrampf und alles ohni Lohn.
Die härte Quitte abenand spalte zume süesse Schlee,
nachher tüend em Nik jewils sämtliche Chnoche weh.
Sogar d Politik interessiert ihn vollkomme, das muess mer gseh,
für ihn isch ganz klar die allerbeschti Partei immer no d'SVP.
Im Bruef, i de Vereine und i de Famile hät er immer sis Beschte gäh,
darüber dörf er stolz und zfriede si, das chann ihm niemer näh.
Als Schwingerveteran hät er immer no Kontakt zu dene Manne
und isch fröhner au fascht a jedes Schwingfäscht gange.
Hüt gaht er lieber mit de Schwingerveterane mal uf d Reis
da chönnts halt schwärme vo alte Zyte die viele Greis.

Sit 1969 isch er aktiv im Jodelklub Büli, also 46 Jahr im Eidg. Jodlverband scho länger und Ehreujubar.

Strubi, alti Gschichte hät er erläbt bi eus im Jodelklub Büli, was damals alles passiert isch, nöd zum Glaube, fascht unghürli. Au im Vorstand hät er sich bi eus engagiert einigi Jahr und hät sini eignig Meinig immer verträte klipp und klar.

Während Jahre hät er au als Vice-Dirigant gamtet und au da hät er jewils mit eiserne Disziplin gwaltet. Und als usgezeichnete Fahneschwinger hät er unzähligi erfreut hät sogar als Kursleiter und Juror mängi junge Fähnler betreut. Spöter, mit öppe 50 Jahre, also 30 Jahr her het er s Alphornblase glernt und spielt sither bi eus i de Alphorngruppe als zueverlässige Bläser im Bass und nach de Probe freut er sich immer uf es Bier vom Fass. Ob Gründer vo de Alphornbläser+Fahneschwinger-Züriunterland so hät er sinerzyt au bi de urchige Trychler agrisse allerhand. Das sind no Zyte gsi im Berg obe am urchige Laubfäscht Alphornblase, Fähnle und Suffe, praktisch nüme is Näscht. Au i vielne OK's hät mer de Nik chönne bruche, er isch halt zueverlässig, so eine cha mer sueche, ob Bülifäschter, Delegierteversammlung oder Trachtekommision gfröget sind gsi sini Meinige, au öppe mal ime harsche Ton. Früehner bi eusne Alphornreisli sind amigs au no Sache passiert, so in Lugano, Lampe mit em Kondukteur, will er s Billet nöd zeigtet hät uf sis Kommando, dass de Nik s Billet leider nüme gfunde hät im grosse Trubel und er ihm drum halt gseit hät, er seig en blöde Tubel. Au in Brienz isch no vonere Story z verzelle, fascht e Schlägerei wo mirs Alphorn gleit händ ane Mercedes, was für e Sauerei. Gahts nah, was isch da los, wend ihr mis türi Auto verchraze, halt d Schnorre, seit denn de Nik zu dem mit de Glatze. Als guete Witze-Erzähler kennet mir ihn natürlich au und mit em Probebsuech im Klub nimmt er es sehr genau. Ja sini Witz bim Konzert im Grampe, müend mal cho lose di alte Fraue gröled vor Lache und mached schier id Hose. Als Brandmeister isch er bis eus amigs agstellt bim FÜR am Grill wenn mir mitenand tüend brötle, da cha mer säge was mer will e schöni Gluet häts immer für alli gha und d Würst nöd schwarz doch öppe unghür Rauch so ruessig wie ne schwarzi Chatz. Im Sternzeiche Skorpion gebore vergisst er nöd so schnell, das isch halt so er isch en Maa mit harter Schale und weichem Kern, gradlienig sowieso. De Familie gilt sini grossi Liebi und natürlich isch er au stolz dezue, mit de Sophi freut er sich, wenn Felix und Enkel gern chömmed heizue. So, s gröbscht han ich da scho chönne ehrlich verzelle, böseri Gschichte häts aber au no gha, wenn ich hät welle. Aber mir löhnd jetzt das und gratulired dir herzlich zum 80. Geburtstag, blieb wie du bisch, gsund und ehrlich und freu di über jede schöne Tag.

Geduld eines Dirigenten

Rolf Berli

Hier möchte ich mal Gedanken über meine Tätigkeit als Dirigent anbringen. Wieso bin ich überhaupt auch noch Dirigent, da ich noch als amtierender Präsident wirke?

Ist ein solches Doppelamt sinnvoll? Eigentlich nicht, die beiden Ämter als Vereinspräsident und musikalischer Leiter sollten getrennt sein. Warum ist es denn bei uns im Jodelklub Bülach zu dieser Situation gekommen?

Da hole ich ein bisschen aus, meine Vergangenheit spielt auch eine Rolle. Seit Jahren bin ich im Vorstand, erst Beisitzer, dann einige Jahre Vizepräsident und ab 2001 Präsident des Vereins. Nach diversen unruhigen Jahren unter anderen Präsidenten konnte ich schnell Ruhe und eine klare Linie in den Verein bringen, was von den Mitgliedern je länger, je mehr geschätzt wurde.

Es war mir wichtig, dass es jedem Mitglied jederzeit wohl ist bei uns, dass eine harmonische und gute Kameradschaft die Basis ist für ein intaktes Vereinsleben ist und das gesangliche Niveau soweit wie möglich, jedoch nicht auf Kosten der Kameradschaft, zu erhalten ist.

Gerne hätte ich erstmals nach 10 Jahre mein Amt als Präsi abgegeben, weitere Rücktritte folgten, doch

„meine Mannschaft“ war jeweils schwer enttäuscht, so dass ich es halt nochmals machte, nun endgültig bis zur nächsten GV 2017.

Im Jahre 1999 wurde ich als Vize-Dirigent gewählt, der damalige Dirigent Hans Reinhard hat mich dazu ermuntert, und bald hatte ich auch Freude an diesem Amt. Nach Turbulenzen mit unserem letzten Dirigenten wurde ich im Jahre 2010 offiziell als neuer Dirigent gewählt, nachdem ich vorher schon die Proben längere Zeit als Vizedirigent geleitet habe und bei den Mitgliedern wieder Freude und Zuversicht aufgekommen sind.

Obwohl ich nie einen Dirigentenkurs besucht habe, war ich von meiner Aufgabe als neuer musikalischer Leiter überzeugt. Ich durfte in einer musikalischen Familie aufwachsen, mein Vater war Musikant und ich lernte damals in der Knabenmusik schon früh das Notenlesen, was in Jodlerkreisen bei den Sängern immer noch die Ausnahme ist. Mein „Fachwissen“ holte ich mir aus der Literatur, ab Internet und in Gesprächen mit kompetenten Leuten. In den bald 40 Jahren welche ich in der Jodlerszene dabei bin erlebte ich verschiedenste Dirigenten hautnah.

Mit Hans Ganz fing es in den 70-er Jahren an, wo ich beim damaligen Jodlersextett am Rhein meine ersten Erfahrungen machen durfte. Mit Werner Weiss lernte ich in Frauenfeld einen ausgewiesenen Fachmann und Juror kennen, es folgten

wieder in Bülach die Dirigenten Willi Locher und Peter Casanova, sie leiteten damals die Unterländer Vereinigung. Im Jodelklub Bülach führte Erika Gehrlı mit feiner Klinge während 10 Jahren den Taktstock, es folgte mit Hans Reinhard ein Kursleiter vom Verband, welcher mit seinem steten Optimismus und legeren Art beeindruckte. Darauf folgte mit Paul Weisskopf als Dirigent ebenfalls ein Juror und Experte vom EJv, seine schrullige, harte und negative Art kamen bei vielen unserer Jodlern nicht gut an, trotzdem blieb er auch ein paar Jahre bis er unerwartet verstarb.

Nach langem Suchen fanden wir schlussendlich mit Hans Walt wieder einen Dirigenten, welcher leider unsere Erwartungen bei weitem nicht erfüllte und mit einem unschönen Abgang endete. So übernahm ich die Leitung des Probebetriebes wieder und wurde auch als offizieller Dirigent gewählt.

Bei allen erwähnten Dirigenten konnte ich sehr vieles positives lernen aber auch negatives feststellen, eine bessere Schulung hätte ich nirgends erhalten können.

Natürlich informiere ich immer wieder über bewährte oder neue Lehrmethoden, versuche sofort auch in unseren Proben wesentliches einfließen zu lassen. Der Besuch beim Jodelkurs von Marie Theres von Gunten hat mich nochmals stark beeinflusst und motiviert.

Ich darf schon sagen, der Jodelklub Bülach profitiert heute davon, wir sind trotz des stets schleichenden Alters der Mitglieder wieder im Aufwind und wir alle haben jeweils den Plausch, auch in den Proben.

Geduld in den Proben, das braucht es. Nicht alle Mitglieder sind ja gleich musikalisch veranlagt, ich darf schon bemerken, dass es bei uns von sehr guten bis weniger guten Sängern dabei hat, dass bei zwei Mitgliedern die 80 bereits überschritten ist, Familienprobleme oder auch andere „Freudelis“ dazukommen, da braucht es Geduld und Überzeugungskraft. Der tragende Klang einer Stimme lässt mit zunehmendem Alter nach, beim andern weniger, dort halt extremer. Der Chorklang mit Sängern in den besten Jahren (30-50) ist klar besser als wenn das Durchschnittsalter über 60 Jahre beträgt wie in unserem Verein, damit muss ich leben und versuchen, das Bestmögliche aus unseren Stimmen herauszuholen.

Wir sind gerade in der Phase, 6 Wochen vor dem Jodlerfest in Gossau, wo wir unserem Wettlied „Am Thunersee“ den letzten Schliff geben. Obwohl, oder gerade deswegen, weil wir das ausgewählte Lied schon seit Jahren im Repertoire haben und deshalb von den verschiedenen Dirigenten jeweils anders interpretiert worden ist, sind die über Jahre eingeschlichenen Fehler, oder Singweisen, nur schwer auszubügeln. Freude herrscht beim Dirigenten, wenn es dann klappt, doch

schon in der nächsten Probe werden die vielen im Lied enthaltenen Punktierungen nur noch schlampig gesungen, werden die Endungen nicht zurückgenommen, stimmt die Harmonie wieder nicht, auch bei der Aussprache mangelt es. Die Konzentration fehlt, wo sind denn die Gedanken wieder...?

Diese Geduld wurde wieder einen Monat vor dem Jodlerfest auf die Probe gestellt. Wir meldeten uns für das „Expertisen-Singen“ an, welches vor einer strengen Jury und vor Publikum in der Pauluskirche in Gossau stattfand. Die anschliessende kurze Besprechung mit einer Jurorin liess mich noch einigermaßen guten Mutes heimfahren, doch anderntags beim Durchlesen der drei Bewertungsblätter (Sparten TA-Tongebung und Aussprache, RD-Rhythmik und Dynamik, HR-Harmonische Reinheit) wurde ich knallhart in die Realität versetzt. Etliche Mängel wurden in allen drei Sparten aufgeführt, warum kann das in den Proben erarbeitete nicht umgesetzt werden, warum sind einige Sänger vor den Juroren blockiert? Dass die Reinheit infolge unserem Altersdurchschnitt nicht mehr die beste ist, wissen wir, aber dass bei der Aussprache nur die erste Strophe genügte, dass es an der Genauigkeit fehlte kann ich und schwer nachvollziehen. Liegt es auch an der Konzentration? So wurde schon in der nächsten Probe einmal mehr gebüffelt und gefeilt, doch musste ich dort auch wieder erfahren, dass in den letzten vier Proben vor dem Anlass wieder Ab-

senzen zu ertragen sind! Da braucht es Geduld und Gottvertrauen!

Nun, halt einmal mehr üben, einzelne Register, miteinander, verteilt im Raum, konzentriert in der Formation, mit und ohne Dirigenten. Dazwischen aber immer mal etwas „anderes“ zum Abschalten, ein anderes Lied repetieren, einen Witz erzählen, so dass alle wieder locker und entspannt sind, und dann wieder das „cheibe“ Wettlied!

Wir stehen nun 10 Tag vor dem Jodlerfest, unsere zweitletzte Probe, doch es fehlen sage und schreibe fünf Aktivmitglieder, davon vier ferienhalber....!!! Fast 30% Absenzen, wo ich doch nach der harschen Kritik beim Expertisensingen unserem Wettlied mit konzentriertem, vollzähligem Singen die immer noch fehlende Präzision und Dynamik optimieren wollte. Nach einer halben Stunde brach ich die Probe ab, so machte es keinen Sinn, es fehlt hier bei einigen die Wertschätzung gegenüber dem Dirigenten, wo ist das bisschen Verantwortung gegenüber den Kameraden und dem Verein geblieben? Haben wir doch vor unserer Anmeldung klar und deutlich abgemacht, dass ein Mitmachen am Jodlerfest nur mit Disziplin und möglichst wenigen Absenzen Sinn macht. Alles Schall und Rauch, als Dirigent ist man frustriert, man gibt alles und wird schlussendlich schwer enttäuscht. Meine Geduld wurde hier wieder arg strapaziert, doch ehrlich gesagt, meine Hoffnung auf ein einigermaßen anständiges Resultat ist auf ein Minimum gesunken, nun ja, wir haben ja noch eine Probe vor

uns, vielleicht darf ich dann auf den vollständigen Chor hoffen...!

Geduld braucht es in diesen Phasen auch von den lieben Jodlerinnen und Jodlern, es sind knallharte Zeiten, welche bald wieder vorbei sind, wo nicht mehr so extrem nach Partitur gesungen wird. Natürlich wird auch im Normalfall seriös geprobt, doch macht es beim normalen Singen nichts aus, wenn einer mal nicht exakt seinen Ton findet oder in der Oktave singt, klingen wird es trotzdem, nur falsch darf es nicht sein, aber Freude muss sein. Doch vor

einem Jodlerfest braucht es für alle noch etwas mehr Geduld!

Aber, es hat sich doch wieder gelohnt, wir haben mit dem erreichten „Gut“ die zweitbeste Klassierung erhalten, wie im letzten Jahr am Berner Kantonal Jodlerfest, so ein „Gut“ bedeutet für uns Bülacher so viel wie die Bestnote „Sehr Gut“, was wir das letzte Mal vor über 20 Jahren erreicht haben und mit dem heutigen Mitgliederbestand kaum mehr werden erreichen können. Wie heisst es doch, „Geduld bringt Rosen!“



Strassenmarkierung Parkplätze und Areale Signalisation

Telefon 0848 018 018
info@labosim-markierungen.ch
www.labosim-markierungen.ch



ROBERIT
LABOSIM | KLOSE-VITAL
Markierung & Signalisation

... dort, wo Sicherheit zählt!

**Buchhaltungen
Steuern
Unternehmensberatungen**

berselt

**Furtrainstrasse 3
8180 Bülach
Tel./Fax 044 / 860 77 44**

Treuhand AG Bülach

Rudolf Gerber
Wisentalstrasse 9B
Alte Reisepost
8185 Winkel

Tel 044 886 22 66
Fax 044 886 22 67
Mobil 079 666 49 89

<http://www.altereisepost.ch>



Ihr Partner für:

Hochzeiten
Geburtstage
Jubiläen
Geschäfts- und Vereinsausflüge
und vieles mehr

Wir empfehlen uns für: Catering, Bankette, Firmen- Familien und Vereinsanlässe, Hochzeiten usw.

Wir freuen uns auf Sie:
Ruth Jörg und Team
Kaserenstr. 129
8180 Bülach



Die heisse
Adresse für:

HOT STONE



Öffnungszeiten:
MO-FR 7⁰⁰-24⁰⁰ SA/SO: nur für Anlässe

1 Saal für 90 Personen
3 Stübli für je 40 Personen
Grosse Gartenwirtschaft
Gratisparkplätze vor dem Haus
www.kaserne-buelach.ch

**044 860 13 55
KASERNE BÜLACH**

Einladung zur 68. Generalversammlung

Die Ehren-, Frei- und Passivmitglieder des Jodelklub Bülach sind herzlich zur Generalversammlung eingeladen.

Zeit: Freitag, 24. März 2017, 20:00 Uhr

Ort: Säli des Restaurant Kaserne in Bülach

Begrüssung / Eröffnungslied

Traktanden:

- 1 Wahl eines Stimmzählers
- 2 Protokoll der 67. GV
- 3 Jahresbericht des Präsidenten
- 4 Jahresrechnung
- 5 Mutationen
- 6 Wahlen
- 7 Mitgliederbeiträge
- 8 Statuten
- 9 Dirigentenbesoldung
- 10 Ehrungen
- 11 Verschiedenes

Schlusslied

Es erfolgt kein spezielles Einladungsschreiben mehr! Wir bitten Euch, diese Ausgabe des "Jutz" an die GV mitzunehmen.

Der Vorstand

Brief an unsere Passivmitglieder

Bülach, im Herbst 2016

Liebe Passivmitglieder

Mit diesem Schreiben bitten wir Sie um die Einzahlung des diesjährigen Mitgliederbeitrages.

Obwohl der Verein immer auf Finanzen angewiesen ist, hat die Generalversammlung beschlossen, den Mitgliederbeitrag auf CHF 15.- zu belassen. Auch dieses Jahr verzichten wir auf vorgedruckte Einzahlungsscheine. Es zeigt sich immer wieder, dass uns zusätzliche Spenden einbezahlt werden. Diese Spenden verdanken wir im Voraus.

Einen speziellen Dank möchte ich dieses Jahr an all die Frei- und Ehrenmitglieder richten, die unserem Jodelklub treu sind und uns mit freiwilligen Zahlungen unterstützen, damit eine Schweizertradition aufrecht erhalten werden kann.
DANKE

Wir alle vom Jodelklub versuchen immer wieder, mit unserm Gesang Freude zu bereiten.

Sicher ist nicht allen von Ihnen bekannt, dass man uns für Private -, Firmen – und Vereinsanlässe engagieren kann. Fragen Sie doch einfach Rolf Berli (Tel. 079/ 237 01 50) oder ein Aktivmitglied.

Ein Engagement durch Sie oder ihre Bekannten würde uns sehr freuen.

Wir danken Ihnen für die Treue zu unserm Jodelklub.

Mit freundschaftlichen Grüßen
Der Vorstand

Wir suchen immer wieder....

Jodler-Kameraden aller Stimmlagen!

Kommt einfach und schaut, wie es bei uns zu und her geht!

**Proben jeweils Mittwoch 20.00 h
im Dachgeschoss Schulhaus Lindenhof.**

Wir freuen uns auf Dich! Tel Kontakt: 079 / 237 01 50

Wir danken unseren Inserenten

Sie unterstützen mit ihren Inseraten nicht unwesentlich das Erscheinen des "Bülemer Jutz". Berücksichtigt sie bei Euren Aufträgen:

- René Berset, Treuhand AG, Bülach
- bm druck ag, Winkel
- Ruedi Gerber, Alte Reisepost, Winkel
- Labosim Markierungs AG, Stadel b. Winterthur
- Restaurant Kaserne, Bülach

Impressum:

- Redaktionskommission: Der Vorstand
- Autor dieses Heftes: Rolf Berli
- Gestaltung und Druckvorbereitung: Stefan Plozza
- Druck und Ausrüstung: bm druck ag, Winkel
-
- Auflage: 300

**Der Jodelklub Bülach im Internet:
<http://www.jkbuelach.ch>**

Vorstand

Präsident	Berli Rolf
Vizepräsident	Manser Heidi
Aktuarin	Gerber Corinne
Kassierin	Krägi Edith
Beisitz	Luginbühl Ueli

Musikalische Leitung

Dirigent	Berli Rolf
Vizedirigentin	Manser Heidi

Alphornbläser/Fahnenchwinger

Obmann	Berli Rolf
Bläser	Gerber Corinne Gisler Nikolaus Luginbühl Ulrich

Weitere Funktionen

Archivar	Cadenazzi Hans
Revisor 1	Weber Doris
Revisor 2	Basler Stefan
Revisor 3	Probst Edgar
Webmaster	Plozza Stefan

Ehrenpräsident

Berli Rolf

Aktive Ehrenmitglieder

Berli Rolf
Cadenazzi Hans
Gisler Nikolaus

Luginbühl Ueli
Manser Heidi
Plozza Stefan

Weitere Ehrenmitglieder

Betschart Paul

Termine 2016/17

24. – 26.11.2016	Weihnachtsmarkt Bülach	
17.12.2016	Schlusshöck	
12.3.2017	Jodlermesse ref. Kirche Bülach	
19.3.2017	Jodlermesse kath. Kirche Bülach	
24.3.2017	Generalversammlung Rest. Kaserne Bülach	
24.5.2017	Konzert Rössligasse	
12. – 14.5.2017	Weekend mit Edith	
24.6.2017	Eidg. Jodlerfest Brig	
28.6.2017	Konzert Spital Bülach	
1.8.2017	Bundesfeier Bülach	
25. -27.8.2017	Büli Fäscht	
25.10.2017	Konzert Grampen	
16.12.2017	Schlusshöck	

Passivmitglieder sind gebeten, sich ca. 2 Wochen vorher bei einem der Aktiven zu melden, wenn sie an einem nichtöffentlichen Anlass teilnehmen möchten.

Der Jodelklub Bülach im Internet:
<http://www.jkbuelach.ch>